Der richtigen Stimme folgen…

Die Unterscheidung der Geister ist für viele eine bekannte theologische Thematik sowie alltägliche Herausforderung für viele Gläubige. Ähnliche Gedanken löste das Evangelium in mir aus. Denn es appelliert, die Stimme Jesu zu erkennen bzw. seine Stimme von der eines Fremden zu unterscheiden.
Dabei ist auch nur im übertragenen Sinne eine Stimme gemeint, die akustisch wahrzunehmen ist und klare Aussagen äußert. Jesu Stimme hören wir zumeist in der Stille, aber auch da müssen wir ganz genau *hinhören*. Denn je nach Situation und Anliegen kommt es doch häufig vor, dass sich alte Gefühle oder auch Wünsche aus der Kindheit einschleichen und diese gar nicht dem Kontext entsprechen geschweige denn angemessen sind.
So braucht es Geduld und vor allem ein gutes *Selbstbewusstsein* – und zwar im eigentlichen Sinne: sich selbst bewusst sein und das Innere wahrnehmen.
Auf Jesu Stimme hören und seiner Spur folgen: darauf kommt es an. – Den Alltag zu unterbrechen, mich neu auszurichten an dem, was meinem Leben Sinn und Tiefe gibt. Die Ruhelosigkeit der Menschen ist ein sehr spürbares Phänomen geworden und doch können viele gar nicht genau sagen, was sie so ruhelos macht. Es ist schwer geworden, Gefühle zu identifizieren und diese richtig einzuordnen.
In der Stille und der inneren Ruhe können wir uns wieder sammeln und vielleicht dort die ersehnten Antworten finden für den weiteren (Lebens-)Weg.
Neben der Geduld und Ruhe braucht es allerdings auch einen großen Willen, Jesu Botschaften zu empfangen und zu verstehen. Im Evangelium heißt es, dass die Pharisäer den Sinn nicht verstanden, aber wollten sie es denn auch zutiefst verstehen?

Diese Nachfrage meine ich absolut nicht wertend, denn auch jene, die Jesus am besten gekannt haben, erkennen ihn nach seiner Auferstehung nicht sofort und verstehen ihn nicht unmittelbar.
Maria Magdalena erkannte ihn zum Beispiel an seiner Stimme! Diese zu entdecken, richtig hinzuhören und Jesus durch seine Tür zu folgen, möge unser Ziel sein. Er ruft uns alle beim Namen und führt uns in die Freiheit und das Leben in Fülle hinaus! Wenn wir uns auf Jesus einlassen können und seine Worte hören, werden wir Rettung finden.

Thale Schmitz

Bild: Peter Weidemann
In: Pfarrbriefservice.de

Evangelium:

Joh 10, 1-10

Der gute Hirt

1 Amen, amen, ich sage euch: Wer in den Schafstall nicht durch die Tür hineingeht, sondern
anderswo einsteigt, der ist ein Dieb und ein Räuber. 2 Wer aber durch die Tür hineingeht, ist
der Hirt der Schafe. 3 Ihm öffnet der Türhüter und die Schafe hören auf seine Stimme; er ruft
die Schafe, die ihm gehören, einzeln beim Namen und führt sie hinaus. 4 Wenn er alle seine
Schafe hinausgetrieben hat, geht er ihnen voraus und die Schafe folgen ihm; denn sie kennen
seine Stimme. 5 Einem Fremden aber werden sie nicht folgen, sondern sie werden vor ihm
fliehen, weil sie die Stimme der Fremden nicht kennen. 6 Dieses Gleichnis erzählte ihnen Jesus;
aber sie verstanden nicht den Sinn dessen, was er ihnen gesagt hatte. 7 Weiter sagte Jesus zu
ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Ich bin die Tür zu den Schafen. 8 Alle, die vor mir kamen,
sind Diebe und Räuber; aber die Schafe haben nicht auf sie gehört. 9 Ich bin die Tür; wer durch
mich hineingeht, wird gerettet werden; er wird ein- und ausgehen und Weide finden. 10 Der
Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu schlachten und zu vernichten; ich bin gekommen, damit
sie das Leben haben und es in Fülle haben.